

1764

Der Schlaf, an Herrn Gleim

Anna Louisa Karsch

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "Der Schlaf, an Herrn Gleim" (1764). *Poetry*. 1255.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1255

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Der Schlaf,

an Herrn Gleim, als er sagte, daß er immer gut schlief, und sie gebethen wurde, dem Schlaf ein Lied zu singen

Den 2ten April 1762.

Die stille Nacht streut ihre Schlummerkörner
Auf den, der mit dem Pfluge zog,
Und in ein krummes Joch, trotz stolz gewachsener Hörner
Des Stieres Nacken bog!

Der Wanderer wirft seine müden Glieder
Auf unbepföhlte Lagerstatt;
Und ruhet königlich, wenn auf ihn sein Gefieder
Der Schlaf verbreitet hat.

225

Freund, von Olymp versenden ihn die Götter
Sie wachen über ihre Welt,
Wenn er so sanft herab, wie weiche Rosenblätter
Auf deine Augen fällt.

Er träufelt Balsam in die Seele nieder,
Die ganz des Tages Last geföhlt.
So wird das welke Graß nach heisser Sonne wieder
Vom Abendthau geköhlt!

O er besucht mit Träumen künftger Erndte
Den, welcher Weitzen ausgeklopft;
Und flieht den reichen Mann der künstlich schwelgen lernte,
Und Speis' auf Speise stopft!

Er flattert von dem Auge des Gecrönten,
Der, an das Kriegesschild gestützt,
Da stehet, und sein Land vor dem unausgesöhnten
Ergrimnten Feinde schützt!

226

Der Geitzige verwachtet sich zur Strafe
Und fürchtet seines Götzen Raub
Der weise Monadist entreisset sich dem Schlafe
Und theilet Sonnenstaub.

Von dir, o Freund, ist nie der Schlaf gewichen
Als wenn du hast nach Mitternacht
Voll Patrioten-Ernst den grösten Held verglichen
Mit Herculs Kämpfer-Macht.

Noch schlummerst du gleich zärtlichen Entzückten
In sanfter Ruh; so, wie zur Zeit,
Da Liebes-Götter dich mit Veilchen, die sie pflückten,
Geworfen und bestreut;

Und Phöbus dir von dem Parnaß hernieder
Drey Musen an die Wiege gab!
Sie sangen dich in Schlaf, und wehrten dir durch Lieder
Den schweren Traum-Gott ab!